



Unbewirtschaftete Gewässerrandstreifen

Teil II:
Praxiserfahrung
von Benjamin Meise



Kurzvorstellung

Benjamin Meise

- 36 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, parteilos
- International Business Administration (M.Sc.)
- Landwirtschaftsmeister
- Geschäftsführer der Fürstenwalder Agrarprodukte GmbH Buchholz (Unternehmen der agrafrisch-Gruppe)

agrafrisch

- landwirtschaftliche Unternehmensgruppe (konventionell)
- 3.500 ha LN in Ostbrandenburg
- 740 Milchkühe + Nachzucht
- 20.000 Legehennen
- 600 kW Biogasanlage
- 45 Mitarbeiter, 6 Azubis
- Direktvermarktung von Milch, Eiern, Getreide, Fleisch



Unbewirtschaftete Gewässerrandstreifen

- Beweggründe für freiwilligen Verzicht auf Bewirtschaftung (5-6 m = Arbeitsbreite):
 - **ökologische** (Düngereintrag durch unpräzise Düngung?)
 - **rechtliche** (Abstandsregeln bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln)
 - **ökonomische** (konventioneller Anbau ohne Düngung und Pflanzenschutz unökonomisch)



Unbewirtschaftete Gewässerrandstreifen

Vorteile

- Gewässerschutz & Biodiversität
- Bewirtschaftung der Gräben
- Leichtere Jagd
- (Zusätzliche Wirtschaftswege)
- (Imagegewinn)

Nachteile

- Flächenverlust
- Neue Unkrautherde
- Komplizierte Beantragung (Flächenprämie)
- Land- und Pachtwertverlust
- Automatische Stilllegung?
- Für Ökobetriebe weniger sinnvoll
- Imageverlust



Handlungsempfehlung

- Förderprogramm (z.B. Blühstreifen) besser Verpflichtung (Öko-Betriebe)
- 5 Meter sinnvoll, aufgrund bestehender Abstandsflächenregelung bei vielen PSM
- Ausnahme von Stilllegungsautomatismus
- Ohne absolutes Düngungs- und PSM-Verbot (Pufferstreifen, kein Sicherheitsstreifen für Sicherheitsstreifen)



Diskussion

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit